

AUS DEM INHALT

- Jahreshauptversammlung 2010 4
- DSLV-Förderpreise verliehen 6
- Personalia 8
- Geburtstagsler 8
- Mitteilungen der DSLV-Bezirke 10, 14
- Zehnter DSLV-Schulsportkongress 12
- Nach-gelesen 15
- Hinweise 23

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Sportlehrerverband (DSLV),
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Internet: <http://www.dsdrvbw.de>

1. Vorsitzender / Geschäftsstelle

Dr. Wolfgang Sigloch, Geißhäuserstr. 54
72116 Mössingen, Tel.: 07473-22988
Fax: 07473-22837
E-mail: w.sigloch@dsdrvbw.de

Redaktion und Layout

Hans Dassel, Mörikestr. 18
72762 Reutlingen, Tel.: 07121-22353
Fax: 07121-204981
E-mail: hdassel@versanet.de

Titelseite:

Katja Wahl

Die *DSLV-INFO* erscheint viermal im Jahr; ihr Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird sie allen Fraktionen des Landtags und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport von Baden-Württemberg zugestellt, dem Landessportverband und den Landessportbünden, der Sportjugend, der Sportärzteschaft, dem Landeselternbeirat, dem Landesschulbeirat, dem Landesschülerbeirat und vielen anderen Institutionen, auch außerhalb der Landesgrenzen, z.B. den DSLV-Landes- und Fachverbänden, den Universitäten, der Kultusministerkonferenz, dem Deutschen Olympischen Sportbund etc.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des DSLV wieder.

Druck: Druckerei Djurcic, 73614 Schorndorf;
Auflage: 2000

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der *DSLV-INFO*: 30. August 2010

Editorial Editorial Editorial Editorial



Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf den Berichten von den verschiedenen Mitgliederversammlungen des Landesverbands und der Bezirke. Wichtigste Punkte sind die personellen Veränderungen und die alles in allem solide Kassenlage.

• Trotz erheblicher Anstrengungen konnte leider kein/e Kandidat/in für den 1. Vorsitz gefunden werden. Dessen Aufgabe teilen sich nach dem Rücktritt des bisherigen 1. Vorsitzenden die beiden Stellvertreter Dr. Veronika Pölzer und Heinz Frommel. Auch für die Kassenführung musste Ersatz gefunden werden, weil der bisherige Amtsinhaber Tom Bader von seinem Amt zurücktrat, um sich ganz der Geschäftsführung widmen zu können. Astrid Fleischmann, die bereits die Kasse in Nordbaden geführt hat, erklärte sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Kjell Trösch kümmert sich um den Aufbau eines Newsletters und übernimmt somit Teile des ebenfalls neu zu besetzenden Ressorts „Marketing und Medien“, das bisher von Oliver Schipke geleitet wurde.

• Auch in den Bezirken gab es verschiedene Veränderungen: Südbaden wird kommissarisch von Martin Buttmi geleitet, nachdem Birgitt Liegmann nicht mehr für den Vorsitz zur Verfügung stand. In Südwürttemberg konnte mit Frank Ortner ein neuer 2. Vorsitzender gefunden werden. In Nordwürttemberg trat Heinz Frommel von seinem 2. Vorsitz zurück, um sich ganz dem Landesverband widmen zu können. Seine Nachfolgerin wurde Bettina Raschig. Allen „Ausgeschiedenen“ sei auch an dieser Stelle ganz herzlich Dank gesagt für die jahrelang geleistete Arbeit und das Engagement für den DSLV und damit für Verbesserungen im Schulsport. Allen „Neuen“ DANKE, dass sie sich zur Verfügung gestellt haben! Viel Glück und Stehvermögen bei den zukünftigen Aufgaben!

• Die Geschäftsstelle ändert zukünftig ihre Adresse. Sie wird im September nach Reutlingen umziehen und dann mit Tom Bader und Simone Engelfried „hauptamtlich“ besetzt. Diese Maßnahme soll dazu beitragen, die Arbeit des Vorstands zu entlasten und möglicherweise leichter eine/n 1. Vorsitzende/n zu finden.

• Ein weiterer Schwerpunkt dieser INFO-Ausgabe ist die Vorstellung der Preisträger/innen des DSLV-Förderpreises. Traditionell stellte im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung die Gewinnerin des ersten Preises, Melanie Konrad, ihre Arbeit zum Thema „Werfen“ in einem sehr informativen und anschaulichen Kurzvortrag vor.

• Nicht zuletzt greifen wir die Dauerthemen „Sport an der Grundschule“ und „Bewegung und Lernen“ wieder auf. Hier äußert sich der Leiter des Tübinger Sportinstituts, Prof. Ansgar Thiel, zu einem Grundproblem des Sportunterrichts, und der Schweizer Fachdidaktiker Stephan Zopfi unterstreicht erneut den positiven Zusammenhang zwischen Bewegung und Lernen.

• In der Heftmitte finden sie das Programm des 10. DSLV-Schulsportkongresses, der am 8. Oktober in Ludwigsburg stattfindet. Interessenten sollten diesen Termin vormerken.

• Zum Schluss möchte ich mich als 1. Vorsitzender verabschieden. Mir hat die Arbeit im DSLV insgesamt viel Spaß und Freude bereitet. Allen Wegbegleitern und allen aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern danke ich ganz herzlich für die jahrelange Unterstützung und ihr großes Engagement. Nur der vorbildlichen Teamarbeit ist es zu verdanken, dass der Landesverband so gut dasteht. Dem neuen Vorstandsteam wünsche ich alles Gute, Steh- und Durchhaltevermögen und eine gute Weiterentwicklung des erreichten Status. Es ist wichtig, dass es uns gibt!

Allen Kolleginnen und Kollegen weiterhin viel Kraft und Freude bei der täglichen Arbeit und weiter viel Engagement für unser Fach!

Tschüss!


Dr. Wolfgang Sigloch

Anmerkung der Redaktion: In den 20 Jahren seiner Amtszeit hat Wolfgang Sigloch ca. 80 einleitende Beiträge für die *DSLV-INFO* geschrieben. Leser und Redaktion werden sein Editorial zukünftig vermissen.
Danke, Wolfgang Sigloch!

Ende der Ära Sigloch

Dr. Wolfgang Sigloch tritt nach 20 Jahren vom Vorsitz des Landesverbands zurück

Weit über 30 Jahre lang war Wolfgang Sigloch in der Vorstandsarbeit des Landesverbands tätig. Dieser jahrelange erfolgreiche Einsatz für den DSLV ist Anlass und Pflicht zugleich, seine vielfältigen Aktivitäten noch einmal Revue passieren zu lassen und zu würdigen.

Im Jahr 1977 übernahm „WoSi“ das Amt des 2. Vorsitzenden im Bezirk Süd-Württemberg, seit 1978 fungierte er als stellvertretender Vorsitzender im Landesverband und seit 1990 lenkte er als 1. Vorsitzender die Geschicke des zweitgrößten deutschen DSLV-Landesverbands. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung in Gäufelden legte er sein Amt, wie schon länger im Vorfeld angekündigt, aus persönlichen Gründen nieder.

Es wäre vermessen, all seine Aktivitäten hier detalliert aufzählen zu wollen; einige markante Eckdaten und Ereignisse verdienen jedoch besonderer Erwähnung. In seine Amtszeit, die vor allem in den letzten Jahren mit einem erfreulichen Mitgliederzuwachs verbunden war, fiel die Erweiterung der Vorstandschaft durch die Bildung neuer Ressorts (MädchenSport, Foren, Kongresse, Förderpreis und Schriftenreihe, Marketing etc.).

Dies bedeutete auch für ihn selbst ein ständig wachsendes Aufga-

benfeld im Bereich der Mitgliederverwaltung. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Gespräche mit Vertretern des freien Sports, der Politik, der Sportärzteschaft, Elternvertretungen etc. Darüber hinaus vertrat er den Landesver-

Einsatz bei der Umgestaltung der Satzung, bei der Erreichung der Gemeinnützigkeit und strukturellen Optimierung des Verbands sind weitere wichtige Eckpunkte. Es lässt sich unumwunden feststellen, dass der momentan erfolgreichste Landesverband ganz eng mit dem Namen Wolfgang Sigloch verbunden ist. Aufgrund dieser Verdienste wurde er im Herbst des vergangenen Jahres vom DSLV-Bundesvorsitzenden mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Aus Anlass seiner Verabschiedung und als Auszeichnung für seinen jahrzehntelangen Einsatz für den DSLV ernannte ihn die Mitgliederversammlung am 12. Juni einstimmig zum Ehrenvorsitzenden.

Als Dankeschön wird Dr. Wolfgang Sigloch im Herbst dieses Jahres in feierlichem Rahmen verabschiedet werden. Natürlich wird der Ehrenvorsitzende als DSLV-Mitglied dem Vorstand zukünftig mit gutem Rat zur Seite stehen – ein beruhigender Gedanke angesichts der Tatsache, dass sich durch seinen Rückzug in

der Verbandsspitze eine beträchtliche Lücke auftut.

Der Landesvorstand dankt ihm auch an dieser Stelle herzlich und wünscht ihm für seinen zukünftigen Lebensweg alles Gute.

Heinz Frommel



Dr. Wolfgang Sigloch,

mehr als drei lange Jahrzehnte im ehrenamtlichen Dienst des Sportlehrerverbands, davon 20 Jahre als 1. Vorsitzender: Ein immer hoch motivierter Schaffer und ein Macher mit Ideen und Weitblick! Wolfgang Sigloch hat sich um den Schulsport in Baden-Württemberg verdient gemacht.

band bei fast allen Sitzungen und Veranstaltungen des Bundesverbands und war prägend in die inhaltliche Gestaltung der *DSLV-INFO* eingebunden – eine weitere Erfolgsstory im Landesverband Baden-Württemberg. Sein aktiver

Jahreshauptversammlung 2010 und Verleihung der DSLV-Förderpreise

Am 12. Juni fand die diesjährige DLSV-Jahreshauptversammlung in Gäufelden statt. Zu Beginn der Versammlung begrüßte der 1. Vorsitzende des Landesverbands, Dr. Sigloch, die Ehrengäste und die Ehrenmitglieder, Hans Dassel, Wolfgang Söll, und (neu in dieser Runde) Ute Kern sowie die Preisträger und ihre Fachleiter aus den Seminaren.

Nach dem Totengedenken stellte er die Stimmberichtigung der Mitgliederversammlung fest und ließ die vorliegende Tagesordnung genehmigen. Es folgte die Bestätigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung. Zum Ablauf der Tagesordnung nachfolgend die wichtigsten Punkte in Stichworten.

Bericht des 1. Vorsitzenden

- Mitgliederzahl: Andauer des positiven Trends: Gesamtzahl 1740, davon 1370 voll zahlende Mitglieder; DLSV-Baden-Württemberg ist zweitstärkster Landesverband Deutschlands.

- Erfolgreiche DLSV-Aktivitäten:

- Schulsportkongress 2009 in Weingarten (B.-A. Liegmann in Zusammenarbeit mit der PH Weingarten),
- Schulsportforum Albstadt anstelle des Forums Mädchensport (P. Reich und B.-A. Liegmann), künftig alternierend mit dem Forum Mädchensport,
- Zwölf Jahre Förderpreis und DLSV-Schriftenreihe (U. Kern und Jurymitglieder);
- Dank und Anerkennung an die Verantwortlichen.

Weitere Informationen

- Kontakte zum Landes-sportverband, Kultusministerium, den Bildungspolitischen Sprechern der Landtagsparteien,
- Liste der wahrgenommenen Termine seit der Jahreshauptversammlung 2009,
- Hinweise zur Lehrerversorgung: Mangel an ausreichend ausgebildeten Sportlehrkräften im Grundschulbereich; DLSV-Forderung: Mindestens eine ausgebildete Sportlehrkraft an jeder Grundschule!
- z.T. schwierige Sportstättensituation, insbesondere Mangel an Schwimm-möglichkeiten.
- Zunehmender Druck auf den Sportunterricht mit der Einführung von G 8, z.B. sehr unterschiedliche Stundenvertei-

lung an den einzelnen Schulen,

- PH-Ausbildung: Acht Semester für alle Studiengänge; z.Zt. fehlen Informationen zur inhaltlichen Gestaltung; DLSV-Forderung nach wie vor: Mehr Praxisorientierung im Fach Sport!



Abschiedsfoto. Das letzte Mal:
Der scheidende 1. Vorsitzende mit seiner Frau
und den Vorstandskolleg(inn)en

Vorhaben und Ziele

- Weiterführung der bisherigen erfolgreichen Projekte:
 - Schulsportkongress – Forum Mädchensport (alternierend mit Forum Albstadt) – DLSV-Förderpreis und Reihe „Unterrichtsbeispiele“.
 - Weiterführung bisheriger Kontakte: Referenten der Regierungspräsidien – Kultusministerium – Ausbildungsinstitutionen – Elternvertretung – Bildungspolitische Sprecher der Landtagspar-teien – Vertreter des Freien Sports.
 - Mitgliederwerbung: Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“.
 - Pflege der Mitgliederverwaltung, u.a. Reduktion der „Lastschriften-Rückläufer“ (s. S. 23).

Bundesverband

- Hinweis auf das „Memorandum zum Schulsport“ (Autorenschaft: DLSV, DOSB, dvs) und das Sonderheft „Trendberichte – Sportwissenschaft und Schulsport – Trends und Orientierungen“.

- Differenzen mit dem Bundesverband hinsichtlich der hiesigen Regelung, Studie-rende und Referendare bei-tragsfrei zu führen und für diese auch keine Abgaben an den Bundesverband zu leisten.

Berichte aus den Bezirken

Nordbaden (Dr. V. Pölzer)
373 Mitglieder
Fortbildungen s. DLSV-INFO 2009.

- Ausbau der regionalen Fortbildungen mit neuen Be-treueren.
- Astrid Fleischmann und Kjell Trösch übernehmen

Aufgaben im Landesverband:
A. Fleischmann die Kassenführung, K. Trösch Mitarbeit im Ressort „Marke-tung und Medien“ (vgl. Fotos S. 5).

Südbaden (M. Buttmi)

- 472 Mitglieder
- Kommissarische Leitung durch die Stellvertreter M. Buttmi und P. Haas nach Rücktritt der Bezirksleiterin.
 - Fortbildung:
Berichte s. DLSV-INFO 2009
 - Dank an Birgitt-A. Liegmann für die bisherige Arbeit als Bezirksleiterin.

Nordwürttemberg (H. Frommel)
430 Mitglieder

- Personelle Veränderungen:

H. Frommel wird als 2. Vorsitzender von B. Raschick abgelöst.

- Regionale Fortbildungen: Berichte s. *DSLV-INFO* 2009
- Vorbereitungen für den Schulsportkongress 2010 in Ludwigsburg: Vorläufiges Programm-Angebot: s. S. 12/13.

Südwürttemberg (M. Reder)

451 Mitglieder

- Neuer Mitarbeiter als 2. Vorsitzender: F. Ortner / Tübingen
- Fortbildung: s. *DSLV-INFO* 2009

Berichte der Ressortleiter

- Schulsportforum Albstadt (P. Reich)

Zusammenlegung der Foren Juniorsport und MädchenSport (Bericht s. *DSLV-INFO* 4/2009).

- MädchenSport: (B. A. Liegmann)
- Forum MädchenSport 2010: Programm enthält Basketball, Gymnastik, Schulsportprojekt der Eichendorf-Realschule Reutlingen (s. auch S. 22);
- Problem der Freistellung von Lehrkräften für Fortbildungen!

■ Marketing und Medien

(O. Schipke)

Umstrukturierung des Ressorts im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Geschäftsstelle; Erhalt der Sponsoren (s. *DSLV-INFO*-Titelblatt) und Bemühungen um weitere Sponsoren; Verabschiedung von O. Schipke aus dem Vorstand.

- Grund-, Haupt- und Realschulen (M. Faulhaber)
- Immer noch unzureichende Grundversorgung mit ausgebildeten Sportlehrkräften im Grund- und Hauptschulbereich; aber Zusage von 900 neuen Stellen (Einsatz?).
- Auswirkungen der Umgestaltung der Hauptschule zu Werkrealschulen auf den Stellenbedarf (Einsparungen?).
- Berücksichtigung der Einführung der Werkrealschulen in der Fachlehrerausbildung an den Pädagogischen Fachinstituten.
- Neuordnung der Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen: Achtsemestriges Studium, Studieninhalte offen.
- Lob für die Unterstützung der Fortbildungsveranstaltungen durch die Fa. **KÜBLER SPORT**.

■ *DSLV-INFO* (H. Dassel)

- Jubiläum: Der 40. Jahrgang ist 2010 mit dem Heft 4/2010) abgeschlossen.
- Kontakt zur Presse verbessert (K. Vestewig, Südwestpresse).
- Appell, Material sowie Fotos, Hinweise auf Zeitungsbeiträge zu liefern.
- *DSLV-Förderpreis* und Schriftenreihe „Unterrichtsbeispiele für den Schulsport“ (U. Kern)



*Neue Gesichter im Landesvorstand:
Astrid Fleischmann, Schatzmeisterin,
und Kjell Trösch, Ressort Öffentlichkeitsarbeit*

- Reihe „Unterrichtsbeispiele für den Schulsport“ im zwölften Jahr; inzwischen 81 Hefte mit mehr als 140 Titeln erschienen.
- Ausgabe 2009: Sechs Hefte mit 14 Arbeiten (s. *DSLV-INFO* 1/2010).
- Berichte über die Preisträger 2009: vgl. S. 6/7.
- Sponsoren-Gutscheine des Hoffmann-Verlags gingen an weitere zehn Autoren und Autorinnen.
- Geschäftsstelle (W. Sigloch)
- Neue Konzeption mit Umzug nach Reutlingen; Ziel: v.a. Entlastung des Vorstandes vom „Tagesgeschäft“; Vorstellung dieser Veränderungen demnächst in der *DSLV-INFO* 3/2010.
- Kasse (T. Bader)
- Vorlage und Erläuterungen des Kassenberichts für 2009 und des Haushaltsplans für 2010.
- Kassenprüfung: Der Kassenprüfbericht wird verlesen, einwandfreie Kassenführung bestätigt und Entlastung beantragt.
- Die Entlastung des Schatzmeisters erfolgte einstimmig. Damit ist auch der Vorstand entlastet.

Rückblick des scheidenden Vorsitzenden Dr. Wolfgang Sigloch

zu seiner 20-jährigen Amtszeit und mehr als 30-jährigen Arbeit im *DSLV*-Vorstand (s. S. 2 und S. 3).

Wahlen

Wahlergebnisse

Zur Wahl standen dieses Jahr:

1. Vorsitzender: Position unbesetzt
3. Vorsitzender: H. Frommel
- Schatzmeisterin: A. Fleischmann

Als Kassenprüfer für das Jahr

2010 halten sich bereit:

Landfried, Richard / Heidenheim und Ackermann, Eduard / Eningen.

Alle Wahlen erfolgen einstimmig.

Antrag des Vorstands

Ernennung des bisherigen Vorsitzenden Dr. W. Sigloch zum Ehrenvorsitzenden des *DSLV* Baden-Württemberg (s. Satzung / Ehrenordnung):

Der Antrag wird einstimmig angenommen („Standing Ovations“).

Überreichen der Urkunde und Dank an seine Gattin Traude Sigloch durch den 3. Vorsitzenden (Blumengebinde).

Verschiedenes

- Hinweise auf die Aktion „*MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER*“, Bitte um Verbreitung,
- auf die Antidoping-Aktion der Württembergischen Sportjugend,
- auf den Japan-Austausch der Württembergischen Sportjugend zusammen mit der Deutschen Sportjugend und
- Ermutigung an die *DSLV*-Mitglieder, Beiträge für die *Lehrhilfen des sportunterrichts* zu liefern durch den Schriftleiter Heinz Lang.

Verleihung der Förderpreise des *DSLV*-Landesverbands Baden-Württemberg

Begrüßung der Autoren und Autorinnen und ihrer Fachleiter und Fachleiterinnen; Dank an die Jurymitglieder und an Ressortleiterin Ute Kern.

(Bericht über die Preisträger und ihre preisgekrönten Arbeiten s. S. 6/7)

Ute Kern



Vier Preisträger: M. Konrad, T. Grimme, M. Stratz, F. Wagner, – und zweimal Lob: C. Wolfensperger und S. Zoll

Zum zwölften Mal

DSLV-Förderpreise verliehen

Im Rahmen der DSLV-Mitgliederversammlung wurden am 12. Juni 2010 zum zwölften Mal die DSLV-Förderpreise verliehen. Verbunden mit diesen Preisen ist die Schriftenreihe „Unterrichtsbeispiele für den Schulsport“, in der die prämierten Arbeiten erscheinen.

Mit der Veröffentlichung der Arbeiten sollen diese allen interessierten Sportkolleginnen und -kollegen zugänglich gemacht werden. Damit leistet der DSLV einen wesentlichen Beitrag zur Fortbildung der Sportlehrkräfte.

DSLV-Vorsitzender Dr. Sigloch dankte zu Beginn der Veranstaltung den Sponsoren der DSLV-Förderpreise: Der Deutschen Olympischen Gesellschaft, dem Hofmann-Verlag, dem Landessportverband und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, außerdem den Mitgliedern der Jury, die sich alljährlich mit großer Sorgfalt der Prüfung der eingereichten Arbeiten unterziehen. Im folgenden Beitrag stellen wir die Preisträger und ihre Arbeiten in aller Kürze vor.



1. Preis

Melanie Konrad:

Weit, genau, kontrolliert werfen. Unterrichtsversuch in einer kognitiven 6. Klasse.

Für viele Jungen und Mädchen ist Werfen keine Grundtätigkeit mehr, die man irgendwie „kann“, sondern eine Fertigkeit, die man von Grund auf „lernen“ muss. Ziel der vorliegenden Unterrichts-

einheit war es daher, diese Fertigkeit den Kindern wieder nahezubringen. Dazu sollten sie auch die Vielfalt und die Attraktivität des Werfens kennenlernen und versuchen, ein Gerät auf eine bestimmte Flugbahn zu bringen, ein bestimmtes Flugverhalten dieses Gerätes auszuprobieren, mit ihm ein bestimmtes Ziel zu treffen, es möglichst weit zu werfen. Neben diesen eher spielerischen Ansätzen stand aber auch der sportartspezifische Anspruch des Bewegungskomplexes „Werfen“, nämlich kontrolliert zu werfen (z. B. einen Pass zu einem

Mitspieler), zielgenau zu werfen (z. B. auf ein Tor beim Handballspiel), weit, d.h. kraftvoll, zu werfen (z. B. bei den leichtathletischen Würfen). Jungen und Mädchen zeigten im Nachtest gegenüber dem Vortest beim „kontrollierten“ und „präzisen“ Werfen, also beim Passen und Treffen eines Ziels, deutliche Verbesserungen; beim Weitwurf gab es dagegen nur geringfügige Steigerungen, was darauf zurückzuführen sein dürfte, dass hier die (in der Kürze der Zeit kaum verbesserbare) Wurfkraft und weniger die Technik leistungsbestimmend ist.



2. Preis

Manuela Stratz:

Le Parkour in einer 11. Mädchenklasse.

In dem hier vorgelegten Unterrichtsver-

such sollten die Mädchen einer 11. Klasse nach der Beschäftigung mit Le Parkour im Französischunterricht nun im Sportunterricht konkrete Erfahrungen mit dieser Form der Fortbewegung sammeln, ausgewählte Elemente üben und schließlich präsentieren. Bewegungsunterstützend und motivationsfördernd wurde französische Rap-Musik eingesetzt.

Die Technikdemonstrationen und die Parkourläufe ergaben, dass alle Mädchen die einfacheren Hindernisse problemlos bewältigten, die leistungsstärkeren auch die anspruchsvoller. Die dabei gezeigten Leistungen waren durchweg mindestens befriedigend, eine ganze Reihe auch deutlich besser.



M. Konrad beim Vortrag → Dr. Sigloch übergibt M. Stratz ihre Urkunde → Übergabe der Urkunde an F. Wagner
Blumen für die Jury-Chefin U. Kern → Große Urkunde + kleiner Scheck → Belobigt: C. Wolfensperger und S. Zoll



3. Preis

Thorsten Grimme:
Differenzielles Lernen zur Einführung des Volleyballspiels. Unterrichtsversuch in Klasse 6.

„Differenzielles Lernen“ – die bewusste Abweichung von einem festen Technikleitbild – sollte am Beispiel des Pritschens und Baggerns im Volleyball auf Umsetzbarkeit und Effektivität untersucht werden. Dabei wurden die Technikaufgaben auf die für das Volleyballspiel unumgänglichen Basisanweisungen beschränkt, so dass den Schülern ausreichend Frei-

raum zum Erproben individueller Lösungswege blieb. Am Ende der Unterrichtseinheit hatten bis auf eine Ausnahme alle Schüler Pritschen und Baggern in Grobform erlernt; neun von ihnen konnten es bereits recht sicher anwenden. Damit hatte sich zumindest in dieser Klasse der Einsatz des differenziellen Lernens gelohnt.



Sonderpreis

– gestiftet als Dr. Volker Merz-Preis von der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG).
Florian Wagner:
Rollstuhl-Basketball. Unterrichtsversuch in einer 8. Klasse mit einem körperbehinderten Schüler.

Die Idee zu diesem Unterrichtsversuch entwickelte sich aus der Tatsache, dass in dieser Klasse ein von Geburt an querschnittsgelähmter und daher auf den Rollstuhl angewiesener Schüler war, der am gesamten Unterricht, also auch am Fach Sport, aktiv teilnahm. Daraus ergab sich die Chance, die Mitschüler im gemeinsamen Sporttreiben für das Problem körperlicher Einschränkung zu sensibilisieren und mögliche Hemmungen im Umgang mit Behinderten abzubauen.

Außerdem lernten sie mit der Hinzunahme weiterer Rollstühle eine bis dahin weitgehend unbekannte Fortbewegungsart kennen und erweiterten in der Auseinandersetzung mit ungewohnten Situationen ihre Bewegungserfahrungen.

Als Inhalt bot sich Rollstuhl-Basketball an, da der behinderte Junge diese Sportart wettkampfmäßig betrieb und seine Erfahrungen in das Unterrichtsgeschehen einbringen konnte.

(Berichte: Ute Kern)

Hedi Wigger 80

Im April vollendete Hedi Wigger, ehemals Akademische Oberrätin am Tübinger Institut für Sportwissenschaft, ihren 80. Geburtstag.

Als junge Diplomsportlehrerin war sie nach einigen Jahren Schuldienst in ihrer norddeutschen Heimat 1958 nach Tübingen gekommen. Dort bildete sie 35 Jahre lang viele Generationen von Sportlehrerinnen aus und nahm eine Fülle von Aufgaben im Bereich der allgemeinen Angebote des Sportinstituts wahr.

Nach ihrem Abschied in den Ruhestand 1993 führte sie ihre Arbeit in der ambulanten Koronarsportgruppe noch mehrere Jahre fort; dazu stellte sie ihre reiche Erfahrung dem Deutschen Roten



Hedi Wigger

Kreuz und dem Schwäbischen Turnerbund bei der Übungsleiterausbildung zur Verfügung.

Auch als sie Tübingen im Jahre 1997 verließ, um ihren Lebensabend in ihrer Heimatstadt Neumünster zu verbringen, ließ sie den Kontakt zu zahlreichen ihrer schwäbischen Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen nicht abreißen. Sie besuchte Tübingen in der Zwischenzeit viele Male. Kein Wunder also, dass sie auch aus Anlass ihres 80. Geburtstages den Weg an ihre alte Wirkungsstätte fand und zusammen mit einer Schar alter Freunde dieses runde Jubiläum feierte.

Der DSLV wünscht seinem ehemaligen Mitglied alles Gute und der rüstigen Jubilarin noch viele gesunde Jahre.

H. D.

Geburtstänger „Runde“, „halbrunde“ und „beachtliche“ Geburtstage feierten oder feiern demnächst unsere folgenden Mitglieder:

65 Jahre

Bender, Elfriede	78476	Allensbach	28.01.1945
Böhning, Jürgen	69469	Weinheim	01.02.1945
Fink, Werner	72770	Reutlingen	13.04.1945
Haueisen, Bernhard	71701	Schw'dingen	07.01.1945
Herzog, Robert	77656	Offenburg	25.03.1945
Ilg, Hartmut	71729	Erdm'hausen	09.01.1945
Kofler, Walter	88486	Kirchberg	25.03.1945
Maier, Maria-Helene	79211	Denzlingen	04.04.1945
Meier, Manfred	77704	Oberkirch	21.05.1945
Rapp, Ilonka	73033	Göppingen	05.03.1945
Sadleder, Dietrich	78464	Konstanz	30.03.1945
Wolf, Hans	79104	Freiburg	12.04.1945

70 Jahre

Bauer, Ingrid	69115	Heidelberg	04.01.1940
Ferber, Siegfried	73230	Kirchheim	09.06.1940
Gabler, Prof. Dr. H.	72076	Tübingen	27.02.1940
Gall, Ute	71717	Beilstein	04.05.1940
Helmschrott, Gerda	89269	Vöhringen	03.05.1940
Keppel, Ludwig	78112	St. Georgen	04.02.1940
Kern, Ute	68309	Mannheim	19.05.1940
Kubala, Horst	76275	Ettlingen	21.04.1940
Laufer, Barbara	79872	Bernau	26.06.1940
Mickel, Hubert	74889	Sinsheim	07.01.1940

75 Jahre

Richter, Ursula	76530	Baden Baden	03.05.1940
Schulz, Inge	76275	Ettlingen	07.03.1940
Wamser, Gernot	97941	Tauberb'heim	14.04.1940
Wolff, Dr. Hermann	79104	Freiburg	04.01.1940
Zwecker, Helga	76149	Karlsruhe	06.03.1940

80 Jahre und älter

Baier, Erich	71093	Weil i. Schönb.	03.02.1930
Burger, Dr. Gotthard	71229	Leonberg	14.02.1927
Dubac, Gisela	69117	Heidelberg	12.05.1926
Geiger, Erwin	74394	Hessigheim	25.05.1926
Holz, Wolfgang	85521	Ottobrunn	17.05.1927
Lutz, Moritz	88400	Biberach	18.02.1921
Söll, Prof. Wolfgang	69190	Walldorf	14.05.1926
Völter, Johanna	89077	Ulm	16.04.1924

Der DSLV gratuliert allen Mitgliedern herzlich und mit den besten Wünschen!

Ute Kern 70

Es dürfte nur wenige Mitglieder geben, denen unsere Kollegin Ute Kern unbekannt ist. Seit 1973 ist sie dabei; vor wenigen Wochen wurde sie 70. Nach dem Studium der Fächer Sport, Latein und Geschichte hat sie fast 40 Jahre lang am Elisabeth-Gymnasium Mannheim unterrichtet, davon parallel 23 Jahre als Studiendirektorin am Heidelberg Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in der Ausbildung von Sport-Referendarinnen. Im Sportlehrerverband betreute sie zunächst das Ressort für die Belange des MädchenSports und der Sportkolleginnen, dann übernahm sie für fast ein Jahrzehnt die Leitung des DSLV-Bezirks Nordbaden.

Als Mitglied des Landesvorstands hat sie in all diesen Jahren unermüdlich mitgearbeitet und so manche gute Idee in das Leitungsgremium eingebracht. Sie ist in all dieser Zeit eine engagierte Fürsprecherin des MädchenSports geblieben.



Ute Kern

Die von ihr nun schon im 12. Jahr wahrgenommene Betreuung der DSLV-Schriftenreihe „Unterrichtsbeispiele“ – nach ihren eigenen Worten „der Traumjob“ – ist ihr tatsächlich auf den Leib geschrieben. Inzwischen umfasst

die Reihe 81 Hefte mit 140 Titeln, und jedes Jahr sorgt die umtriebige Ruheständlerin dafür, dass die mit dem DSLV-Förderpreis ausgezeichneten Arbeiten rechtzeitig in die umfangreiche Angebotsliste des Verbands aufgenommen werden können.

Last but not least kennt die Fachwelt Ute Kern aus der Fachliteratur, als Koautorin (zusammen mit ihrem Kollegen Wolfgang Söll). Den zahlreichen Veröffentlichungen im Teamwork folgte in diesen Monaten das erste Buch in alleiniger Urheberschaft „Schulsport – Entwicklungen und Tendenzen, eine Bestandsaufnahme anhand von Unterrichtsversuchen“, das das Interesse der Fachlehrerschaft finden wird.

Für ihre langjährige Treue und engagierte Mitarbeit bedankt sich der Landesverband bei Ute Kern herzlich. Er wünscht der rüstigen Jubilarin alles Gute – vor allem den Erhalt ihrer erstaunlichen Vitalität – und sich selbst eine noch lange andauernde Zusammenarbeit.

H. D.

HitArtworks

LB BW

LBS

SV Sparkassen Versicherung

Sparkassen-Finanzgruppe

**Erfolgreiches Team.
Glänzende Perspektiven.**

Weber

Wir beraten Sie gerne über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, LBS-Bausparen, Immobilien und persönliche Versicherungen. Fragen Sie uns einfach direkt. www.sparkasse.de

Südbaden

Bericht

Jahreshauptversammlung 2010

Die Mitgliederversammlung des DSLV-Bezirks fand am Freitag, den 07.05.2010, in Freiburg statt. Die Veranstaltung war mit einer sehr gelungenen und gut besuchten Leichtathletik-Fortbildung gekoppelt, die Björn Gerdau in gewohnt souveräner und kompetenter Weise darbot.

Schon seit vielen Jahren treffen sich die fortbildungswilligen Kolleginnen aus Südbaden freitags unter der Leitung von Gudula Werp zur wöchentlichen Fortbildung quer durch alle Sportbereiche. Gudula gibt sich seit Jahren unglaublich viel Mühe, „ihre“ Fortbildung spannend und abwechslungsreich zu gestalten und – auch wenn wir Männer dort höchstens als Referenten gerne gesehen sind: Chapeau, echt Klasse! Leider hatten sich dann in der anschließenden Versammlung außer dem amtierenden Vorstand nur wenige Mitglieder eingefunden. Eines davon war unser guter Freund und Kollege Dr. Karl Friedmann, der zum Schuljahresende seine Stelle als Sportbeauftragter des Regierungspräsidiums aufgibt, da er in den verdienten Ruhestand geht.

*Martin Buttmi*

Karl Friedmann war uns die ganzen Jahre ein positiver und manchmal auch kritischer Partner in allen Belangen des Schulsports. Unsere vielen fruchtbaren Diskussionen und sein ganz besonderes (auch oft seinem Dienstherrn gegenüber kritisches) Engagement hat mit Sicherheit einiges im Schulsport zum Guten gewendet. Der DSLV – genauso wie der Schreiber dieser Zeilen – bedauert es außerordentlich, einen tatkräftigen Mitstreiter für den Schulsport zu verlieren. Sein Engagement ist allerdings ungebrochen und deshalb kann von „verlieren“ wahrscheinlich nur bedingt gesprochen werden.

Nachdem Birgitt Liegmann, meine Nachfolgerin im Amt als Vorsitzende, erklärt hatte, dass sie aus verschiedenen Gründen nicht weiter im Vorstand tätig sein kann, hatte ich mich schon im Vorfeld bereit erklärt, wieder in die Vorstandarbeit des DSLV Südbaden einzusteigen. Leider ist es uns in der kurzen Zeit nicht gelungen, einen neuen 1. Vorsitzenden / eine 1. Vorsitzende zur Mitarbeit zu gewinnen. Deshalb muss sich der Bezirk derzeit mit zwei stellvertretenden Vorsitzenden begnügen. Peter Haas macht

vorerst weiter im Amt und hilft mir bei der Suche nach einem neuen Zugpferd. Auch an dieser Stelle sollte Birgitt Liegmann nochmal für ihre engagierte Arbeit im Bezirksvorstand Südbaden gedankt

*Birgitt Liegmann*

werden. Sie bleibt uns ja im Landesvorstand als Organisatorin des Mädchenforums erhalten. Die Kasse wurde satzungsgemäß geprüft und Simone Ehret auf Grund ihrer vorbildlichen Kassengabe entlastet.

Und noch jemand hat sich aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder verabschiedet: Ulli Obrecht. Sie hatte verschiedene Ämter inne. Über Jahrzehnte hat sie die Kasse geführt, und auch als Schriftführerin dürfte sie die zehn Jahre fast erreicht haben!

Liebe Ulli, dir sei auch an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt! Wenn es mehr von deiner Sorte gäbe, oh glückliches Südbaden! Demnächst werden wir uns treffen und deinen Abschied ausgiebig, aber mit einer dicken Träne im Auge feiern. Ihre Nachfolge im Amt als Schriftführerin hat Anna Trötschler übernommen, die schon geräume Zeit im Vorstand mitarbeitet. Mit ihr verjüngt sich der Altersdurchschnitt im Vorstand zum Glück ganz erheblich.

Martin Buttmi

Nordbaden

Bericht

Jahreshauptversammlung 2010

Am 24. März 2010 wurde die Jahreshauptversammlung des DSLV-Bezirks Nordbaden am Carl-Benz Gymnasium in Ladenburg durchgeführt. Es gab keine Wahlen, auf der Tagesordnung standen die Berichte der Vorsitzenden und der verschiedenen

*Dr. Veronika Pölzer*

Ressorts mit Aussprache sowie die geplanten Arbeitsschwerpunkte für 2010. Von den zahlreichen wahrgenommenen Terminen des letzten Jahres wurde ausführlicher über die aktive Teilnahme an der LSV-Tagung „Sportlehrerausbildung“ in Stuttgart im Rahmen eines Workshops gesprochen sowie die gelungenen Großveranstaltungen Schulsportkongresses in Weingarten und die 60-Jahr-Feier des Landesverbandes im November 2009 rückblickend gewürdigt.

Aufgrund organisatorischer Probleme konnten im Geschäftsjahr nur wenige Fortbildungen angeboten werden, diese fanden allerdings große Resonanz. Kassiererin Astrid Fleischmann hatte erneut sehr gute Arbeit geleistet, die

Kassenprüfung ergab eine einwandfreie Buchführung. Vorstandschef und Kassenwart wurden einstimmig entlastet.

Die Ziele für 2010 konzentrieren sich auf den Ausbau der Fortbildungsangebote und die Verbesserung des direkten Kontakts mit den Mitgliedern über die reine Fortbildung hinweg. Angestrebt wird eine stärkere inhaltliche Bindung an den Sportlehrerverband. Voraussetzung für die Umsetzung der Vorhaben ist, dass es gelingt, engagierte Sportlehrkräfte für eine aktive Unterstützung bei diesen Aufgaben zu gewinnen. Es wurde deutlich, dass sehr viel Arbeit auf wenigen Schultern lastet.

Dr. Veronika Pölzer

Nordwürttemberg

Bericht

Jahreshauptversammlung 2010

Am Freitag, den 30. April 2010, fand im Anschluss an die Basketballfortbildung (s. Bericht unten) in der Gaststätte „VfL Wiesental“ in Brackenheim die Jahreshauptversammlung des DSLV-Bezirks Nordwürttemberg statt.

Der Rückblick der Vorsitzenden Sibylle Krämer auf das vergangenen Jahr galt zunächst den Fortbildungsveranstaltungen: So konnten vier regionale Fortbildungen zu den Themen Quattrovolleyball und Tanz in Weinsberg, Brackenheim und Kirchheim mit jeweils ansprechender Teilnehmerzahl angeboten werden.

Seit Beginn des Schuljahres laufen die Vorbereitungen für den am 8. Oktober in Ludwigsburg stattfindenden 10. „Jubiläumskongress“ auf Hochtouren.

Über vierzig Referenten haben ein reichhaltiges Angebot mit über fünfzig verschiedenen Workshops zusammen getragen, die es nun sinnvoll auf die zur Verfügung stehenden Hallen und Sportplätze zu verteilen gilt (vgl. S. 12). Sofern alles nach Plan läuft, wird das Programm Ende Juni auch ins Netz ge-

stellt (www.schulsportkongress.de) und zur Anmeldung freigegeben.

Das Landesinstitut für Schulsport, die Pädagogische Hochschule sowie das Realschulseminar Ludwigsburg sind in diesem Jahr bereits zum dritten Mal als Kooperationspartner des DSLV bei der Organisation tatkräftig mit dabei. Im Anschluss an den Jahresbericht lieferte Martin Zaiß seinen Kassenbericht ab und konnte – wie in den vergange-

er – wie im vergangenen Jahr angekündigt – von seinem Amt als 2. Vorsitzender zurück, allerdings nicht ohne für seine Nachfolge gesorgt zu haben. Bettina Raschig – ehemals Mitglied im Landesverband Rheinland-Pfalz und mittlerweile Kollegin in Remseck – konnte für das Amt der 2. Vorsitzenden gewonnen und einstimmig gewählt werden. Inge Schön wurde im Ressort „Medien und Kommunikation“ ebenso wie Sibylle Krämer im Amt der 1. Vorsitzenden einstimmig wieder gewählt.

Der Dank der Vorsitzenden galt zunächst Heinz Frommel für immer wertvolle, pünktliche, kompetente und verantwortungsvolle Arbeit im Vorstand. Heinz Frommel hatte 1988 den Bezirk als 1. Vorsitzenden übernommen, bevor er ihn 2002 an Martin Knobloch abgegeben hatte und seither als 2. Vorsitzender tätig war.

Abschließend dankte die Bezirksvorsitzende den Vorstandsmitgliedern und allen weiteren „Aktiven“ im Bezirk für die mit hohem Engagement geleistete ehrenamtliche Arbeit und verknüpfte dies mit dem Wunsch nach weiterhin konstruktiver und erfolgreicher Zusammenarbeit. Es wurde daher vereinbart, dass sich der erweiterte Vorstand alle zwei bis drei Monate zu einem „Updatentreffen“ verabredet.

Sibylle Krämer



Von links: Inge Schön, Heinz Frommel, Sibylle Krämer, Bettina Raschig, Martin Zaiß

nen Jahren auch – über einen unverändert stabilen Kassenstand informieren. Nach der Aussprache zu den Berichten wurde der Vorstand einstimmig entlastet und es fanden die Neu- bzw. Wiederwahlen statt. Da Heinz Frommel ab sofort verstärkt im Landesverband Baden-Württemberg tätig sein wird, trat

Bericht

Fortbildung Basketball

Am Freitag, den 30. April 2010, trafen sich ab 14.30 Uhr 15 eifrige und lernwillige Kolleginnen und Kollegen mit dem Referenten Julius Schey zur Basketball-Fortbildung „Vom 3:3 zum Sportspiel 5:5“ in der neuen Sporthalle in Brackenheim.

Herr Schey ist als ehemals aktiver Spieler und langjähriger Basketballtrainer (u.a. bei der BG Ludwigsburg) sozusagen ein „alter Hase“, der jedem Kollegen und jeder Kollegin aller Könnensstufen natürlich noch jede Menge bei-

bringen kann! So begab sich das bunte Teilnehmerfeld auf einen zweieinhalbstündigen Ausflug in die anspruchsvolle Taktikwelt des Basketballs.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung und Skripterläuterung wurden die Kolleginnen in das spielgemäße Konzept zur Verbesserung der Spielfähigkeit im Basketball eingeweiht. Dabei wurde eine Vielzahl von geeigneten Übungsformen demonstriert und durchgeführt.

Sicherlich waren die Spielformen sehr komplex, und die Teilnehmer diskutierten deshalb über deren Anwendbarkeit

in den Klassen der Mittelstufe, aber auf die Vereinfachbarkeit der Übungsvorschläge hat Julius Schey ausdrücklich hingewiesen und auch zur Vereinfachung geraten.

Dank des „Motivationstrainers“ Schey war die Fortbildung allemal kurzweilig und schweißtreibend, bereichernd und lehrreich.

Wir freuen uns auf eine Fortsetzung bzw. auf einen Termin mit dem Titel „Vom 1:1 zum 3:3“, was sicherlich eine ebenso Gewinn bringende Ergänzung wäre!

Stefanie Gehlhaar

ZEHNTER DSLV-SCHULSPORT-

am 8. Oktober 2010 –

		Theorieveranstaltungen										
		PH-Hauptgebäude			PH-Hallen							
Zeit	Seminarraum NN	Seminarraum NN	Seminarraum 1250	Gymnastiksaal nord	Gymnastiksaal süd	Schwimmbad	Sporthalle 3.001	Sporthalle 3.002				
8.00 - 8.30												
8.30 - 9.00												
9.15 - 10.45	W1.1 Glück (Leisinger)	W1.2 projektorientiertes Arbeiten im Sportunterricht RS, Sek. 1 (Wacker)	W1.3 Sport Stacking bzw. Becher-stapeln - ein spannendes Projekt für die bewegte Schule ab Kl. 1 (Baur)	W1.4 Jumpstyle und mehr Kl. 10 - Kursstufe (Pape-Kramer)	W1.5 Auf tänzerischem Weg zu umfassender Fitness, koordinativ, konditionell und gestalterisch (Popp)	W1.6 Von der Wassergewöhnung zum Schwimmen in der Brustlage (Gundelfinger/ Lorenz)	W1.7 Tennis in der Schule! – Das Spiel mit der Softballkugel GS (Kl. 2 - 4), Kl. 5 + 6 (Efler)	W1.8 Integratives Sportspiel vermittelt der GS (Zielwur (Eisele)	<i>Anmeldung</i>			
11.15- 12.45	W2.1 Sportnoten-Verwaltungs-Programm auf Excel - ein Kursprogramm (Jeurissen)	W2.2 Mentoren-programm BaWü (Molt)	W2.3 Sport Stacking bzw. Becher-stapeln - ein spannendes Projekt für die bewegte Schule ab Kl. 1 (Baur)	W2.4 Eine Bewegungs-geschichte im Streetstyle Kl. 7 - 10 (Pape-Kramer)	W2.5 Jede Menge Nudeln: „Action-Noodles“ im Sportunterricht (Frey)	W2.6 Optimierung der Schwimmtechnik Kraul und der Kraul-Wende durch koordinative Aufgabenstellungen (Gundelfinger/ Lorenz')	W2.7 Spielgeräte selber bauen: a) Kubb, das schwedische Wurfspiel b) Spiele am Spiele-Korridor (Dr. Wagner)	W2.8 Vermittlung Handlungskompetenz Sportspiel Handball (Eisele)	<i>Eröffnung (Antritt)</i>			
12.45- 14.00												
14.00- 15.30	W3.1 Sportnoten-Verwaltungs-Programm auf Excel - das Klassenprogramm (Jeurissen)	W3.2 Richtig laut werden für alle! (Gund)	W3.3 Die Initiative WSB – Weiterführende Schule mit sport- und bewegungs-erzieherischem Schwerpunkt alle weiter-führende Schulen (Platz / Wolf)	W3.4 Capoeira - soziale Integration und Prävention GS (De Brito)	W3.5 HipHop ab. Kl. 8 (Schön)	W3.6 Neue Schwimmgeräte bzw. Schwimmhilfen und deren Anwendung im Unterricht Sek. 1 (Süßenbach)	W3.7 Koordinations-schulung auf dem Trampolin (Dr. Kurz)	W3.8 Basketball (ENBW)	<i>Mittagspause</i>			
15.45 - 17.15	W4.1 Sportnoten-Verwaltungs-Programm auf Excel - das Klassenprogramm (Jeurissen)	W4.2 Richtig laut werden für alle! (Gund)	W4.3 Lernen mit und durch Bewegung (ein zentraler Baustein der Initiative WSB) alle weiter-führende Schulen (Platz / Wolf)	W4.4 Sound-Karate (Reuter)	W4.5 HipHop ab. Kl. 8 (Schön)	W4.6 Spielerische Ausdauer Sek. 1 (Süßenbach)	W4.7 Didaktik und Methodik der beiden Rück-schlagspiele Badminton und Kleinfeldtennis Unterstufe (Exkurs in Mittel- und Oberstufe im Badminton) (Villing)	W4.8 Hockey koedukatives Spiel für die Klassen 1-6 (Weiten)	<i>Abreise</i>			

Änderungen vorbehalten – Anmeldeformalitäten ab 15. Juli

KONGRESS IN LUDWIGSBURG

Vorläufiges Programm

Praxisveranstaltungen										
alle	Sporthalle 3.003	Kraftraum	Sporthalle 1	Sporthalle 2	Sporthalle 3	Gymnastikhalle	Stadion/ Außenbereich			
(PH-Hauptgebäude)										
1a PH-Hauptgebäude)										
ve el- ng in fspiele)	W1.9 Induktive Spiel- und Übungs- formen im Badminton (Raschig)	W1.10 Krafttraining der Rumpf- muskulatur (Zelder)	W1.11 Bewegungs- landschaften (Schilpp)	W1.12 Rauen und Toben (Schober)	W1.13 Le Parkour – Möglichkeiten und Grenzen einer „Trendsportart“ (?) im Schulsport (Faulhaber)	W1.14 Möglichkeiten der Theorie-Praxis- Verknüpfung im Sportunterricht (Arnold)	W1.15 Rugby (Collins)	W1.16 Das Werfen beginnt in den Beinen GS (Weber)		
ung von gs- enz im el ll	W2.9 Quattro-VB (Henne)	W2.10 Rücken- gerechtes Koordinatives u. funktionelles Krafttraining der Extremitäten (Zelder)	W2.11 Rollspektakel - Spannung und Erlebnis pur (Schober)	W2.12 Einfach-schnell- laufen-lernen (Seeger)	W2.13 „Multi-Super-Zirkel“ GS, Sek. 1 (Rühl)	W2.14 ScienceKids: Kinder entdecken Gesundheit (Drexler)	W2.15 Rugby (Collins)	W2.16 Gut gedreht und weit hinaus Sek. 1 (Weber)		
tagspause										
all	W3.9 Volleyball: Genetisches Lernen GS, alle weiterführenden Schulen (Dr. Wagner)		W3.11 Stützüberschlag vorwärts ab. Kl. 5 / 6 (Dr. Leikov)	W3.12 Futsal für Jungen (Marcias)	W3.13 Fitness-Studio Turnhalle Sek. 1 + 2 (Rühl)	W3.14 Schulwelt ist Bewegungswelt: Waveboards als Erleichterung Ihres Sportunterrichts ab Kl. 4 (Marx / Roser)	W3.15 Intercrosse im Schulsport ab Kl. 5 (Pauwels)	W3.16 Slacklinen – Balanceakt auf schmalem Band Kl. 5 - 12 (Müller)		
- das ative chafts- lassen (hagen)	W4.9 Hängeln, Hängen, Klettern, Schwingen, Stützen am Reck: Kleine Kunststücke an der Stange GS, Kl. 5 - 10 (Müller)		W4.11 GT (Leikov)	W4.12 Futsal für Mädchen (Marcias)	W4.13 Rhythmisches Golfschwung- training mit Musik für alle! (Wiederholl)	W4.14 Schulwelt ist Bewegungswelt: Waveboards als Erleichterung Ihres Sportunterrichts ab Kl. 4 (Marx / Roser)	W4.15 Intercrosse im Schulsport ab Kl. 5 (Pauwels)	W4.16 Ausdauer (Schrumpf)		

Südwürttemberg

Die Villa Berg ist immer eine Reise wert

»Sport im Dritten«

Schüler besuchen das SWR-Fernsehstudio



**Bericht von
Michael Reder,
Sportlehrer am
Tübinger Wildermuth-
Gymnasium**

Im März dieses Jahres machte sich der 13er Kurs des Neigungsfachs Sport des Tübinger Wildermuth-Gymnasiums auf den Weg nach Stuttgart, um die Sendung „SPORT IM DRITTEN“ im SWR-Studio zu erleben.



Die Besuchergruppe vor der Sendung

Vor der Sendung wurden die Studiogäste mit Getränken und Informationen zu „SPORT IM DRITTEN“ versorgt. Sportredakteur Johannes Seemüller gewährte fundamentale Einblicke in die konzeptionelle und redaktionelle Arbeit der SWR-Sportredaktion. Dann wurden wir endlich in spannungsvoller Erwartung in das Studio geführt und von Moderator Tom Bartels, dem Reporter mit Hang zum Fußball, in punkto Applaus instruiert, damit die Studiogäste angemessen begrüßt werden würden.

Wie sich herausstellte, hatten wir zum Ende des 28. Spieltags der Fußballbundesliga einen besonders reizvollen Abend vor uns. Robin Dutt, Trainer des SC Freiburg und Christian Träsch, VfB-Spieler und wegen Verletzung verhindeter WM-Teilnehmer, waren an die-

sem Abend eingeladen. Der SC Freiburg hatte wenige Stunden zuvor in Sinsheim gegen Hoffenheim gespielt und durch einen Treffer von Idrissou bis zehn Minuten vor Schluss geführt, bevor Simunic zum 1:1 Endstand ausglich. Für Freiburg bedeutete dies das zwölftes Spiel ohne Sieg und – obwohl die Mitkonkurrenten gegen den Abstieg alle gepatzt hatten – die verpasste Chance, sich aus dem Tabellenkeller zu befreien. Robin Dutt analysierte das Spiel äußerst sachlich und kompetent. Die Einschätzung der Leistungsfähigkeit seines Teams war sehr realistisch und bescheiden. Er betonte, dass sein Team „charakterstark“ sei und realistischer Weise von Saisonbeginn an auf den Abstiegskampf vorbereitet war. „Durststrecken“ müssten ebenso vorbereitet sein, um das Selbstvertrauen nicht zu verlieren, um am Ende erfolgreich zu sein und nicht abzusteigen. Das Freiburger Umfeld und die Fans hätten dabei durch kontinuierliche Unterstützung auch einen wichtigen Beitrag geleistet. Er betonte, dass er auch seine Arbeit als Trainer als Teamarbeit betrachte. Alle Angelegenheiten würden im kleinen Freiburger Trainerstab gemeinsam diskutiert und entschieden. Die Arbeit in unteren

Amateurklassen empfände er als schwerer, da es nicht ganz einfach sei, den Spielern in nur zwei wöchentlichen Trainingseinheiten etwas beizubringen. Der zweite Studiogast, Christian Träsch, hatte tags zuvor noch das Ausgleichstor in München erzielt. Der VfB hatte in der Allianz-Arena 2:1 gewonnen und

sich nach enttäuschender Vorrunde zur erfolgreichsten Rückrundenmannschaft gemausert.

Christian Träsch stammt aus Ingolstadt. Er wechselte in der Jugend zu 1860 München und stieg dort bis zur Regionalligamannschaft auf, bevor er 2007 nach Stuttgart wechselte, wo er sich nun mit guten Leistungen für die Nationalmannschaft empfohlen hatte. Leider kann er – wie wir jetzt wissen – aufgrund einer Verletzung das deutsche Team nicht bei der WM in Südafrika unterstützen.

Im Anschluss an die Sendung bot sich für uns die Gelegenheit, nochmals mit Tom Bartels ins Gespräch zu kommen. Bereitwillig und eloquent beantwortete er Fragen zum Berufsbild des Sportreporters und machte den Schülern Mut, eine Karriere in diesem Berufsfeld in Erwägung zu ziehen. Selbst mit einem etwas schlechteren Abiturdurchschnitt von 3,1 sei ein erfolgreiches Arbeiten in der Sportredaktion eines Senders durchaus möglich. Die Highlights wie Weltmeisterschaften und olympische Spiele böten hier einen ganz besonderen Anreiz.

In jedem Falle konnten die Schülerinnen und Schüler interessante Einblicke in die Arbeit eines Sportredakteurs des öffentlich-rechtlichen Fernsehens gewinnen. Fazit: Ein gelungener und spannender Ausflug und eine Alternative mehr nach dem Abi.

Michael Reder



Tom Bartels im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern des Tübinger Wildermuth-Gymnasiums

Vorerst keine Entlastung

**Der Sportunterricht an Freiburger Schulen leidet extrem unter knappen Mitteln /
Nicht einmal die gesetzlichen Vorgaben werden erfüllt**

Wir haben jetzt so ein schönes Haus," freut sich Sportlehrer Peter Gugelmeier über die frisch renovierte Lessing-Realschule. „Nur an der Sportsituation hat sich nichts geändert". Auf die „unzumutbaren“ räumlichen Bedingungen und ausfallenden Sportunterricht macht er schon seit geraumer Zeit aufmerksam, zuletzt in einem aktuellen Beitrag im *DSLV-INFO*, einer Publikation des Deutschen Sportlehrerverbandes. Ohne Erfolg, wie er beklagt.

„Alle Beteiligten schieben sich gegenseitig den Schwarzen Peter zu.“ Allein die SPD-Gemeinderatsfraktion streute kürzlich ein wenig Sand ins Getriebe mit einer Anfrage an die Verwaltung zum Sportunterricht an Freiburger Schulen.

Der Sprachgebrauch ist trügerisch. Rein gewohnheitsmäßig ist an der Lessingschule von „großer“ und „kleiner“ Halle die Rede. In Wahrheit ist für Gugelmeier beides „ein Witz“. Eine 190-Quadratmeter-Halle und ein nachträglich zum Gymnastikraum umfunktionierte Klassenzimmer von 63 Quadratmetern sollen 12 Realschulklassen mit 330 Schülern sowie neun Förderschulklassen mit 125 Schülern räumlich mit dem nötigen Sportunterricht versorgen.

Allein für die Realschüler müssten das laut den Vorgaben des Kultusministeriums im Verlauf ihrer sechs Schuljahre jeweils 17 Wochenstunden sein. Über zwölf kommen sie laut Gugelmeier an seiner Schule nicht hinaus. Denn wegen der kleinen Räume müssen die Gruppen geteilt werden, was die Unfallkasse Baden-Württemberg in einem Gutachten schon 2006 festgestellt hat. Es stehen aber nicht entsprechend viele Lehrerstunden zur Verfügung, dass alle auf ihre wöchentlich vorgesehenen drei Sportstunden kommen. Auch wenn das Staatliche Schulamt laut Schulrat Lothar Meroth schon um eine Lehrerstunde pro Klasse aufgestockt hat und die Schule mit Judo, Hiphop oder der AG „Stille Jungs“ mit Poolstunden aus dem Ergänzungsbereich einen Ausgleich zu schaffen versucht: „Die Schüler haben eine Stunde Sport zu wenig“, räumt Meroth ebenso ein wie Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik (Grüne) in ih-

rer Antwort an die SPD-Fraktion. Während Schulleiterin Johanna Frank die Situation für „nicht dramatisch“ hält, sieht sich Sportlehrer Peter Gugelmeier als Hüter der Volksgesundheit und ist fassungslos: „Wo kommen wir hin, wenn wir die Kinder nicht zum Sport kriegen?“ Gerade die Motivation der Kleinen müsse man doch ausnutzen.

»NOT-BREMSE«

Erinnern Sie sich, liebe Leser, an die beiden Beiträge der Sportlehrer Gugelmeier und Buttmi in der letzten *DSLV-INFO*? Deren bittere Klage über miserable Sportstätten hat in Freiburg offensichtlich einiges bewegt.

Der DSLV kann solche Schritte in die Öffentlichkeit nur weiterempfehlen, auch wenn – wie in diesem Fall – die Abhilfe nicht auf dem Fuße folgt.

Die langjährig vergeblich angemahnte Beseitigung von Missständen gelingt oft erst durch Druck der Öffentlichkeit.

zen. Das heißt für ihn: Entweder mehr Lehrerstunden oder eine bessere Sporthallensituation. Nicht ohne Neid fallen ihm dazu die paradiesischen sportlichen Zustände im Kepler- oder Deutsch-Französischen Gymnasium mit „Hallen vom Feinsten“ ein.

„Starke Versorgungslücken hingegen hat bereits vor sechs Jahren eine Erhebung des sportwissenschaftlichen Instituts der Uni Freiburg vor allem für die Innenstadtschulen wie Goethegymnasium, Hansjakob- und Hebelsschule festgestellt. Auf die empfohlene Hallen-Mindestgröße von 15 mal 27 Metern kann kaum eine zurückgreifen. Statt-

dessen hat etwa das Regierungspräsidium (laut Schreiben der Stadt an die SPD-Fraktion) die Idee, „die Inhalte der Unterrichtsstunden in der Jahresplanung den vorhandenen Räumlichkeiten anzupassen“, Sprich: „nicht bewegungsintensiven“ Sportunterricht wie Kraft- und Bauchmuskeltraining in den kleinen Gymnastikräumen anzubieten, die aber auch dann nur halbe Gruppengrößen zulassen.

Andererseits: „Keine Schulleitung würde es vertreten können, eine Klasse mit 30 Schülern in einen Computerraum mit zwölf – analog sechs – Arbeitsplätzen zu verbannen“, macht Sportlehrer Martin Buttmi von „Sport vor Ort im Rieselfeld“ im *DSLV-INFO* auf den für ihn offensichtlichen mangelnden Stellenwert des Sportunterrichts aufmerksam.

Im Gesamtelternbeirat ist er laut Antje Reinhard „schon lange Thema“ und „ganz wichtig“. Ein Dorn im Auge ist den Eltern, dass so vieles nicht machbar sei wegen der beengten Verhältnisse und dass die Kinder einen Großteil der knappen Sportstunden auch noch unterwegs sind zu den unterschiedlichsten Hallen im ganzen Stadtgebiet. Statt Sportunterricht mit Blick auf G8 und Ganztagschulen pädagogisch sinnvoll einzusetzen, müssten ihn die Schulen nach den engen Hallenbelegungsplänen organisieren. „Ich würde mir mehr wünschen“, sagt die Elternbeiratsvorsitzende. Aber sie sei „zu sehr Realistin“, um im teuren Sanierungsprozess für die Schulen auf weitere „Glückställe“ wie die Rotteck- (sie muss neu gebaut werden) oder die Ansgellsporthalle zu hoffen.

Damit trifft sie den Nerv der Schulbürgermeisterin. Die verweist zwar auf die geplante Großsporthalle an der Büssierstraße, die „für alle eine Entlastung bringen“ würde. Aber sie wurde wegen der Haushaltsfrage hintangestellt. Es ist leider so, dass keine Entlastung in Sicht ist“.

Anita Rüffer,
Badische Zeitung vom 19.05.2010

Sport fördert die Intelligenz

Ansgar Thiel kritisiert den Bewegungsmangel vieler Grundschüler

Interview mit Ansgar Thiel, Direktor des Tübinger Instituts für Sportwissenschaft, über die Vorteile einer bewegten Kindheit



Sportwissenschaftler
Prof. Dr.
Ansgar Thiel

◆ **Tagblatt-Anzeiger:**

Wie wichtig ist es aus wissenschaftlicher Sicht, dass sich Kinder und Jugendliche bewegen?

Thiel: Es gibt drei Hauptfunktionen der Bewegung im Kindesalter: Erstens die gesundheitliche Funktion. Viele wissenschaftliche Studien weltweit haben belegt, dass Bewegungsmangel im Kindesalter die Entstehung chronisch degenerativer Erkrankungen begünstigt. Zweitens die kognitive Funktion. Im Kleinkindalter laufen sehr viele Lernprozesse über Bewegung ab. Fehlende Reize aufgrund von Bewegungsmangel führen dabei häufig auch zu kognitiven Entwicklungsdefiziten wie etwa Aufmerksamkeitsdefiziten, die nicht oder nur sehr schwer auszugleichen sind. Verschiedene Untersuchungen zeigen für das Vorschulalter, dass Kinder mit sehr gut ausgebildeten motorischen Fähigkeiten auch einen höheren Intelligenzquotienten haben als Kinder mit geringeren motorischen Fähigkeiten.

◆ **Und drittens?**

Die soziale Funktion. Kinder kommuni-

zieren und interagieren noch im Grundschulalter viel mehr bewegungsbasiert als Erwachsene. Fehlen Bewegungsmöglichkeiten, dann wird Kindern eine wichtige Möglichkeit genommen, sozial zu lernen. In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung individueller Kreativität zu nennen, bei der das freie, nicht angeleitete Spielen mit anderen eine wichtige Funktion hat. Während noch in den 1950er Jahren die meisten Kinder auch ohne Anleitung durch Er-

wachsenenalter regelmäßig Sport machen, haben häufiger Eltern, die ebenfalls Sport getrieben haben oder noch treiben. Kinder sollten bei ihren Eltern sehen, dass Bewegung Spaß macht. Dabei ist ganz wichtig, dass Bewegungen wie gemeinsames spazieren gehen, Fahrradtouren unternehmen, in die Stadt gehen, in den Alltag integriert werden. Denn die Wahrscheinlichkeit für lebenslanges Sporttreiben ist nämlich dann besonders hoch, wenn man sich im Kindesalter auch im Alltag viel bewegt. Und nicht zuletzt ist es wichtig, Kinder zu Angeboten des Sportvereins oder von Einrichtungen wie der KISS zu schicken.



wachsene mehr als 30 bis 40 Spiele im Freien spielen konnten, kennen sie heute vielleicht noch eine Handvoll.

◆ **Was sollten Eltern tun, um ihr Kind zum lebenslangen Sporttreiben zu animieren?**

Das Wichtigste ist zunächst einmal, Vorbild zu sein. Menschen, die im Er-

◆ **Wann sollen sich Kinder der KISS am besten für eine Sportart entscheiden?**

Eine zu frühe Spezialisierung ist meist nicht günstig. Erstens sind die Aussteigerquoten bei hoch spezialisierten Angeboten bedeutend höher als in Vergleichsgruppen. Dies liegt einerseits daran, dass bei solchen Angeboten meist auch der Leistungsdruck höher ist. Dies liegt aber auch an der fehlenden Abwechslung. Zweitens bringt eine sehr frühe Spezialisierung vielleicht zunächst einen frühen

Leistungszuwachs in der ausgeübten Sportart, sie kann aber auch zu motorischen Defiziten in anderen Bereichen führen, die sich letztendlich auch leistungsmindernd auswirken.

Meiner Meinung nach sollte man Kinder behutsam an Sportarten heranführen. Heute gilt die so genannte „allgemeine motorische Grundausbildung“

als „Königsweg“ der Bewegungsförderung. Dies gilt übrigens auch für den Fußballsport.

◆ *Wieso für Fußballer?*

Heranwachsende Fußballer turnen zu lassen, ist eine sehr gute koordinative Ergänzungssübung, die sich langfristig auch für die Entwicklung der Fußballtechnik günstig auswirkt. Es kommt nicht von ungefähr, dass viele Spitzfußballer dazu in der Lage sind, nach einem Torerfolg einen Salto oder eine Radwende-Flickflack-Kombination zu springen. Je agiler Fußballer auf dem Fuß sind, desto besser.

◆ *Sie forschen über die Stigmatisierung adipöser, also fettleibiger, Menschen. Inwieweit spielen Kleinkinder da bereits eine Rolle in Forschung und Realität?*

Die Stigmatisierung von adipösen Menschen beginnt schon sehr früh. Während sich Vorschulkinder gegenüber di-

cken Kindern noch neutral verhalten, zeigen sich bereits im Grundschulalter Ausgrenzungsprozesse. In unseren Studien hat bereits ein großer Anteil der Grundschulkinder, denen wir Fotos von fettleibigen Kindern gezeigt haben, diese stereotyp als faul, wenig intelligent und als wenig sympathisch bezeichnet. Hier hat der Sport also nicht nur die Aufgabe, Gesundheit zu fördern, sondern auch durch gemeinsames Bewegen Vorurteile abzubauen und soziale Integration zu betreiben.

◆ *Zum Abschluss noch zum Schul-Sportunterricht: Wie viel turnerische und motorische Grundfähigkeiten bringen Grundschüler heutzutage noch mit?*

Das kann man nicht so allgemein beantworten. Man beobachtet heute eine so genannte „Scherentwicklung“. Einerseits haben wir heute sehr viele Kinder, die koordinativ extrem gut drauf sind. Sie spielen Fußball, turnen, fahren

Skateboard, tanzen Hiphop auf einem Niveau, das für meine Generation fast unerreichbar war. Andererseits nimmt aber auch die Anzahl von Kindern mit erheblichen motorischen Defiziten zu. Schuleingangsuntersuchungen haben beispielsweise gezeigt, dass im Durchschnitt in jeder Klasse zwei bis drei Kinder übergewichtig und mindestens eines adipös ist. Bei diesen Kindern sind Folgeerkrankungen wie Typ-2-Diabetes, Herz-Kreislauf- oder orthopädische Probleme vorprogrammiert. Man weiß aber auch, dass die Anzahl der Grundschulkinder zunimmt, die in der vierten Klasse keine Rolle vorwärts können, Probleme beim Rückwärtsrennen haben und so weiter. Bei diesen Kindern sind nicht selten auch gesundheitliche Schwierigkeiten und intellektuelle Entwicklungsdefizite zu beobachten.

Tagblatt-Anzeiger des Schwäbischen Tagblatts Tübingen, 13.05.2010
Fragen von Désirée Krebs

Kompetenz im Sport – Fachbücher von spitta



Für das Pflichtfach: „Fit im Schulsport“

- In acht Kapiteln alles Wissenswerte über Ausdauer, Fitness, Trainingslehre, Aufwärmen, Dehnen, Kraft, Ernährung und Doping im Sport.
 - Schwerpunkte Ausdauer und Krafttraining mit praktischen Trainingstipps und gezielter Vorbereitung auf den Coopertest.
 - Das Gelernte sofort in die Tat umsetzen – mit den Schüler-Arbeitsblättern.
 - „Macht Sport schlau?“ – Der Autor geht auf neueste Studien ein.
 - Lehrern erleichtert „Fit im Schulsport“ die Vorbereitung des Sportunterrichts.
 - Schülern vermittelt es die vielseitigen Vorteile von Sport.
- Juli 2010
DIN A4, geheftet
ca. 90 S., ca. 80 Abb. u. Tab.
€ 9,90
ISBN 978-3-941964-32-7



Für das Neigungsfach: Medienpaket „Optimales Sportwissen“

- „Optimales Sportwissen“ ist das Lehr- und Lernbuch für das Neigungsfach Sport der gymnasialen Oberstufe. Auf verständliche Art bringt es den Schülern die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse aus Sportbiologie, Trainingslehre und Sportmedizin nahe.
- Das Arbeitsheft bietet analog zu jedem Kapitel des Lehrbuches Fragestellungen und Arbeitsaufgaben mit ausführlichen Lösungen.
- Die CD mit Unterrichtsmaterialien enthält alle Abbildungen und Tabellen des Lehrbuchs.

Optimales Sportwissen – Lehrbuch
2. Aufl., 2007, 277 S., 92 farb. Abb.
46 farb. Tab., Broschur,
€ 16,90
ISBN 978-3-938509-44-9

Arbeitsmaterialien zum Lehrbuch:
2. Aufl., 2007, 96 S., 60 farb. Abb., geheftet
€ 5,90
ISBN 978-3-938509-65-4

Unterrichtsmaterialien – CD-ROM
2009, über 200 Folien
€ 14,90
ISBN 978-3-938509-85-2

07433 952-777
www.sport.spitta.de

07433 952-777
kundencenter@spitta.de

Für Ihre Bestellung:

Interview

»Körperliche Aktivität bringt weder Unruhe noch Chaos in den Schulalltag«

Für Stephan Zopfi, Fachdidaktiker für Bewegung und Sport, sollen Unterricht und Bewegung Hand in Hand gehen

Mehr körperliche Aktivität, heißt es, führt zu größerer Lern- und Leistungsbereitschaft. Macht Bewegung schlau?

Es gibt verschiedene Untersuchungen, die belegen, dass körperliche Aktivität gewisse Funktionen im Hirn animiert, was sich positiv auf die kognitive Leistung auswirkt. Das Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm hat beispielsweise aufgezeigt, dass körperliche Bewegung im Kraft- und Ausdauerbereich die exekutiven Funktionen anregt. Das bedeutet: Das Arbeitsgedächtnis wird gestärkt, der Antrieb, sich zu motivieren, und der Wille, etwas zu leisten, erhöhen sich.

- Dies ist wissenschaftlich nachweisbar?

Ja, es gibt auch im angelsächsischen Bereich Studien, die zum selben Schluss kommen. In den USA

schwang im Rahmen der Pisa-Studien eine Schule bei Chicago mit Spitzenresultaten im naturwissenschaftlichen Bereich obenaus. Es handelt sich um eine Schule, die sich dadurch von anderen Schulen unterscheidet, dass die Kinder jeden Morgen eine Stunde Sport treiben.

- Auch in der Stadt Luzern läuft derzeit das Projekt „täglich eine Stunde Sport“. Fallen da die bewegten Schüler auch durch bessere Noten auf?

Noten sind stark vom Unterricht der Lehrperson abhängig und lassen sich nicht so gut vergleichen. Wir haben bei der Evaluation stattdessen die Konzentrationsfähigkeit – eine wichtige Voraussetzung für Leistungsfähigkeit – von 120 Kindern gemessen. Resultat: Die Konzentrationsfähigkeit der Test-Schüler im Vergleich zu solchen, die nicht am Projekt mitmachten, ist in sieben Monaten um 30 Prozent gestiegen.

- Wofür plädieren Sie: für mehr Sportlektionen oder für mehr Bewegung während des normalen Unterrichts? Wenn wir etwas für die Gesundheitsförderung oder die Übergewichtsproblematik bei Kindern tun wollen, soll in der Schule mehr Sport getrieben werden. Wenn es um die lernpsychologische Förderung geht, soll Unterricht vermehrt mit Bewegung Hand in Hand gehen. Beides ist wichtig.

- Manche Eltern kritisieren, dass eine tägliche Sportlektion in der Schule vor allem mehr Stress verursache, etwa wenn Sechstklässler schon in aller Herrgottsfrühe in der Turnhalle stehen müssen.

Eine Frühstunde pro Woche um halb acht morgens sollte für einen Zwölfjährigen zumutbar sein. Grundsätzlich ist das Feedback von Eltern und Lehrern auf die tägliche Sportlektion sehr positiv. Die Kinder, heißt es, seien viel aufnahmefähiger, und

das Klima im Schulzimmer sei besser. Zum Stress wird der Sport nur dann, wenn Eltern – wie ich das als Trainer oft selber erlebe – ihre Kinder mit dem Auto von der Ballettstunde ins Leichtathletiktraining chauffieren und sie von dort früher abholen, weil anschließend noch Tennis auf dem Programm steht.

- Wenn viele Schulkinder ohnehin in Sportklubs aktiv sind, rennt man dann



- Viele Lehrkräfte verharren immer noch in der Meinung, dass Lernen und Konzentration mit Stillsitzen zu tun hat.

Diese Erfahrung mache ich auch. Etliche Lehrkräfte befürchten nämlich, mehr Bewegung bringe automatisch mehr Unruhe oder sogar Chaos in den Schulalltag. Dem ist aber nicht so, wenn beim bewegten Unterricht Regeln festgelegt und auch konsequent durchgesetzt werden.

mit der Bewegungsoffensive in der Schule nicht offene Türen ein?

Nicht überall. Bei über 50 Prozent der Kinder hat sich die schulische Offensive positiv ausgewirkt. Sie verbringen weniger Zeit vor Computer und Fernseher und halten sich mehr im Freien auf.

- *Die bewegte Schule genießt viel Goodwill. Zusätzliche Schulsportstunden gehen aber zulasten eines anderen Fachs. Sorgt das nicht für Unstimmigkeit?*

Für den Bereich Bewegung und Sport spricht, dass hier verlässliche wissenschaftliche Daten vorliegen, die den Erfolg belegen. An einer Schule in der Provinz Quebec etwa wurde der Sportanteil auf Kosten der akademischen Fächer erhöht. Die 600 Kinder wurden dadurch in den akademischen Fächern pro Woche je 15 Minuten weniger be-

schult. Dennoch stieg ihre Leistung dort signifikant.

- *Auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene laufen unzählige Projekte im Bereich bewegte Schule. Ist es nicht bald zu viel des Guten?*

Die Gefahr der Überlastung besteht tatsächlich. Eine saubere Analyse tut not, damit nur noch Projekte mit Wirkungsnachweis gefördert werden.

- *Erhält der Sportunterricht auch im Lehrplan 21 mehr Gewicht?*

Das ist derzeit noch unklar. Gegenwärtig läuft die Vernehmlassung zum Bundesgesetz zur Förderung von Turn- und Sportunterricht. Der Bundesrat schlägt vor, das Obligatorium von drei Wochenlektionen zu kippen und diese Entscheidung den Kantonen zu überlassen. Dies, obwohl man

damit sehr gut gefahren ist. Im Kanton Luzern etwa hat der Verband für Sport in der Schule immer wieder hart und juristisch erfolgreich für das Drei-Stunden-Obligatorium gekämpft.

- *Erteilen Primarlehrer gerne Schulsport?*

Befragt man Junglehrer nach dem ersten Jahr Schulpraxis danach, welches für sie das am schwierigsten zu unterrichtende Fach sei, ist es immer das Fach Sport. Warum? Es ist schwieriger, Kinder in einer Turnhalle zu disziplinieren und zu unterrichten als im kleinen Klassenzimmer. Darum sollten Primarlehrer den Sportunterricht keinesfalls auf die leichte Schulter nehmen.

*Interview: swi.,
Neue Zürcher Zeitung, 01.03.2010*



Unsere Angebote:

- ✓ Winterreisen & Schulskikurse
- ✓ Sport- & Erlebnisreisen
- ✓ Klassenfahrten europaweit
- ✓ Skireisen & Städtetrips für Sie, Ihre Familie & Freunde

Ihre Vorteile:

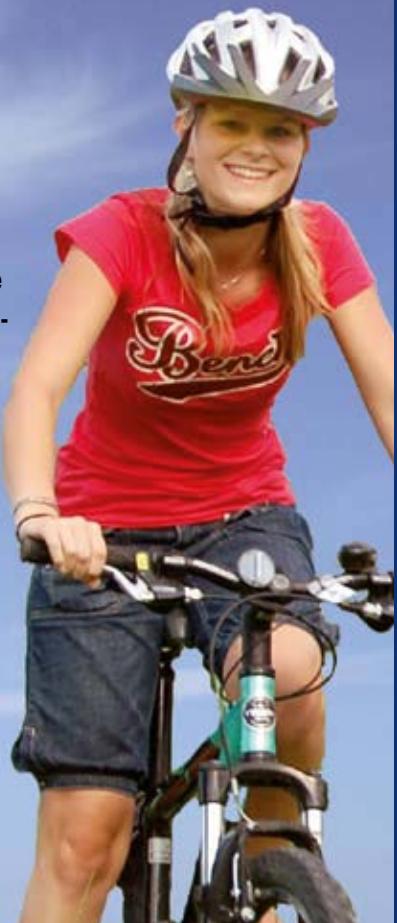
- ✓ Professionelle Organisation ihrer Reise - 45 Jahre Erfahrung garantieren dafür -
- ✓ Top-Preis-Leistungsverhältnis
- ✓ Bei Schulen keine Anzahlung bis 4 Wochen vor Reisebeginn
- ✓ Kulante Stornoregelung
- ✓ Testen Sie uns und unsere Lehrer-Informationsfahrten

alpetour Touristische GmbH
Josef-Jägerhuber-Str. 6 • 82319 Starnberg
Tel.: 08151/775-118 • Fax: 08151/775-199
Beratung zum Nulltarif: 0800/8231820

www.alpetour.de



TÜV-zertifizierte Klassenfahrten mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“ - Premiumqualität



Sport verführt zur Überhöhung

Der Erfolg der Integration kann nicht an einem WM-Titel gemessen werden

Welch fröhlich Hohelied wurde in den letzten Tagen auf den Fußball gesungen. Die U17-Mannschaft des hiesigen Verbandes gewann den WM-Titel. Eine bunt gemischte Gruppe, Jünglinge aus der halben Welt vereint. Im Freudentaumel geriet einiges durcheinander. Nicht nur im Umfeld der Spieler, auch in den Medien, auch bei Politikern. Die einen prognostizierten voreilig, welcher Teenager in der Karriereleiter wie hoch steigen werde. Andere priesen die verbindende Kraft des Fußballs und meinten, der WM-Titel der Schweizer U17-Fußballer spiegle die gelungene Integration von Secondos; Bundesrat Maurer sprach dem Ereignis sogar „staatspolitische Bedeutung“ zu. Doch wie zweifelhaft solche Deutungen sind, beweist ihr Umkehr-

schluss. Denn hätte die Equipe an der WM nach den Gruppenspielen geschlagen heimwärts reisen müssen, wäre niemand auf die Idee gekommen, die Leistung sei Abbild der schlechten Integration von Secondos.

Spitzensport als falsches Beispiel

Der Hype um die Integration lässt außer acht, dass der hohe Anteil von Spielern mit Migrationshintergrund in

Schweizer Fußballmannschaften längst selbstverständlich ist. 13 der 21 Mitglieder des Schweizer Weltmeister-teams sind Doppelbürger; ebenfalls 13 (von 26) wiesen einen Migrationshintergrund auf, als der damalige Nationaltrainer Kuhn 2008 die Vorselektion

gründen Immigranten seit Jahrzehnten Klubs, die manchmal fast separatistischen Charakter annehmen. Primär aber muss das Hohelied auf „Fußball“ und „Integration“ relativiert werden, wenn es nach Erfolgen im Spitzensport erklingt. Spitzensport, wie ihn die U17-Weltmeister bereits betreiben, ist schlicht ein falsches Beispiel für Integration.

Nationalspieler werden nach Leistungen, nicht nach Herkunft nominiert. Es ist kein Zufall, dass das Nationalteam in Deutschland oder der Schweiz oft Auswahl, in Brasilien durchwegs Seleção und der Trainer in Frankreich Sélectionneur genannt wird – denn ein Nationalteam ist das Resultat rigider Selektion. Auf dem Weg zur Kaderzusammensetzung vor der U17-WM wurden etliche Fußballer ausgeschlossen, Migranten- und Schweizer Kinder

Ein Blick hinüber zum Nachbarland

Fußball als Integrationsbereich

Anlässlich der Fußball-WM rückt das Thema „Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund“ gelegentlich wieder in den Blick der Tagespresse. So schrieb z. B. Norbert Wallet in „Sonntag Aktuell“ am 30. Mai 2010 unter anderem:

„... Was halten Sie übrigens von dieser Aufstellung? Neuer - Boateng - Mertesacker - Tasci - Aogo - Khedira - Schweinsteiger - Müller - Özil - Podolski - Klose. Nicht schlecht, oder? Sieben Spieler mit Migrationshintergrund. Vier, äh, Blutsdeutsche. Mike Mohring, CDU-Fraktionschef in Thüringen und einer der neuen Wortführer der Konservativen in der CDU, meint, man solle dem Nationalstolz wieder mehr Raum geben, weil der auch bei der Integration helfe. Es müsse erstrebenswert sein dazugehören. Die Nationalelf wäre kein schlechtes Beispiel dafür. Auch wenn man lieber nicht so genau wissen möchte, welche Antworten Lukas Podolski bei so manchen Fragen des in Baden-Württemberg früher kursierenden Entwurfes eines Einbürgerungstests gegeben hätte. Wichtig is' auf'm Platz.“

Unsere Schweizer Nachbarn interessierten sich bereits vor einem halben Jahr aus mehreren aktuellen Anlässen für dieses Thema. Der Beitrag auf dieser Seite erschien in der NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG.

für die Euro vornahm. Fußballer mit Wurzeln im Ausland erzielten bereits Tore en masse für die Schweiz. In Kinderkategorien mag der Fußball fraglos eine integrative Kraft besitzen. Aber dazu bedarf es keiner besonderen Anstrengungen, da ihm als weltweit populärste Sportart die Massen regelrecht zuströmen. Schon auf Stufe Breitensport sind indes Fragezeichen zu setzen. Nahezu auf der ganzen Welt

gleichermaßen. Die Vorzeige-Nachwuchsmannschaften von Sportverbänden sind keine Sozialprojekte, sondern häufig Produkte berechnender Verfahren. Um herauszufinden, wie groß die Fußballer einmal werden könnten, ließ der französische Verband Handgelenke von begabten Jugendlichen röntgen, ungeachtet der Provenienz. Und ein Nachwuchscoach aus Frankreich sagte der NZZ vor drei

Jahren: „Integration? Davon weiß ich nichts. Der Beste setzt sich durch, der Beste spielt, voilà.“ Nichts könnte besser spiegeln, dass Integration auf dieser leistungsorientierten Ebene eine Nebensache ist. So gut sie auch befriedet waren – die Schweizer Junioren bildeten am U17-Turnier in Nigeria eine Zweckgemeinschaft, alle mit dem einen gemeinsamen Ziel: Erfolg an der WM. Doch ein jeder verfolgte ebenso das ureigene Interesse, der jungen Karriere einen frühen Schub zu verleihen.

So hält das Bild vom frohen WM-Zusammenleben der jungen Fußballer aus Zürich oder dem Tessin, aus Albanien oder Chile denn auch keinem Vergleich stand mit dem Dasein von Asylbewerbern in einer hiesigen Unterkunft. Wie gut sich ein Solothurner U17-Nationalspieler in den letzten Wochen mit einem Teamkollegen aus Serbien verstanden hat, sagt nichts aus darüber, wie groß die Akzeptanz von Menschen aus

dem ehemaligen Jugoslawien im Kanton Solothurn ist.

Die U17-Stürmer Seferovic und Ben Khalifa, die wohl schweizweit am schnellsten den größten Bekanntheitsgrad erlangten, sind Muslime – was die „Zeit“ auf der Titelseite der jüngsten Schweizer Ausgabe zum Untertitel „Die U17-Weltmeister kippen die Minarett-Initiative“ verführte. Dieser Effekt hätte in der Tat „staatspolitische Bedeutung“, darf aber angezweifelt werden, nur schon nach dem Blick in Leserbriefspalten. Der „Luzerner Zeitung“ teilte ein Leser mit, „beim Betrachten der Spielernamen“ verspüre er „kein Heimatgefühl“; die Schweizer würden „aus dem Profi-Fußballsport verdrängt, der Karriereleiter für Secondos und Ausländer ist“.

Auf das Hohe- folgt das Klagelied

Die Plättitüde, der Sport sei ein Spiegel der Gesellschaft, mag zuweilen berechtigt sein – doch wer einen WM-Titel als

Maßstab für die Akzeptanz von Ausländern in der Schweiz verwendet, überhöht den Sport in gewagter Art und Weise. Dieser Hang zur Übertreibung erstaunt insofern nicht, als der Sport seinem Publikum ohnehin eine Plattform für Extreme bietet. Deshalb darf es nicht erstaunen, wenn dem Hohebald wieder ein Klagelied auf den Fußball folgend wird.

Denn sobald es in einem Schweizer Stadion wegen Fanausschreitungen brennt und kracht, werden Stimmen zu hören sein, die plötzlich nicht mehr von der Ausländerintegration schwärmen, sondern über den Fußball als Wurzel des Bösen schimpfen. Und sollten in diese Ausschreitungen Männer mit Migrationshintergrund verwickelt sein, hieße es vielleicht, die Integration sei nicht geglückt.

Benjamin Steffen,
Neue Zürcher Zeitung
vom 21.11.2009

Bewegung stärkt die Lernleistung

Projekt baden-württembergischer Grundschüler wird jetzt auf weiterführende Schulen ausgedehnt

Durch Bewegung und Sport leichter und besser lernen: Die an vielen baden-württembergischen Grundschulen erfolgreich laufende Initiative soll jetzt auf die weiterführenden Schulen im Lande ausgeweitet werden.

Ludwigsburg. Ist es sinnvoll, eine Doppelstunde von 90 Minuten voll durchzupauken? Gewiss nicht, das wissen Lehrer. Kleine Pausen, in denen sich die Schüler bewegen, ja sportliche Beteiligung überhaupt – das beweisen auch die neuesten Ergebnisse aus der Hirnforschung – führen zu deutlich besseren Lernerfolgen. Konzentration und Aufmerksamkeit sowie die Informationsaufnahme werden verbessert. Dass ein bewegter Schulalltag die Lernleistung tatsächlich auch in den kognitiven Fächern verbessert, hat sich auch

an mehr als 700 (von insgesamt 2500) Grundschulen in Baden-Württemberg gezeigt. Die haben sich seit 2000 der Initiative Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ (GSB) angeschlossen.

Vor über 500 Kongress-Teilnehmern in Ludwigsburg ist jetzt der Startschuss für einen weiteren Aufbruch erfolgt. Weil die Erfahrungen an den Grundschulen durchweg positiv sind, wird das Projekt jetzt auf die weiterführenden Schulen im Lande ausgeweitet: Es nennt sich „weiterführende Schulen mit Sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“. Die ersten 13 Schulen sind bereits in das Programm eingestiegen.

Denn es gilt auch an Gymnasien, Real- und Hauptschulen gegenzusteuern. Übergewicht, Haltungsschwäche, Koordinationsstörungen, Herzkreislauf- und Rückenprobleme, immer frühere Zuckerkrankheit auf der körperlichen Seite, Mangel an Konzentration, nachlassende Belastbarkeit und größere Fahrigkeit der Kinder auf der geistigen Seite: Die Folgen der Bewegungsarmut sind mehr als alarmierend.

„Wir wollen einen Berg erklimmen, an dessen Spitze die qualifizierte tägliche Bewegungszeit auch an weiterführenden Schulen steht“, betonte Edwin Gahai, der Leiter des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik (LIS), das vom Kultusministerium mit der Initiative beauftragt worden ist.

Das Ziel: Bewegung soll als Unterrichtsprinzip auch an weiterführenden Schulen in allen Fächern berücksichtigt werden. „Die Schule darf die Bewegungsarmut nicht verstärken. Auch in den zentralen Fächern kann man sehr sinn-

voll und effektiv mit Bewegung arbeiten", verdeutlicht Projektleiter Franz Platz. Der 60jährige ist Lehrer für Sport und Biologie am Paracelsus-Gymnasium Stuttgart-Hohenheim.

Der Trend zur Ganztagschule ist nicht aufzuhalten. Umso wichtiger wird es, den Schultag durch Bewegung und Sport zu rhythmisieren. Das ermöglicht einen schülergerechten Wechsel von Be- und Entlastung, das Pendeln zwischen An- und Entspannung im Unterricht.

„Das wird eine Missionsarbeit. Wir müssen das verstärkt auf Schulleiter-Tageungen weitergeben“ weiß Karl Weinmann, der Leiter des Referats für Sport und Entwicklung im Kultusministerium.

Werden sich da altgediente Mathe-, Deutsch- oder Geschichtslehrer fortbilden und mitmachen? „Eltern sind da manchmal leichter zu überreden als Kollegen“, befürchtet Ulla Seitz vom LIS.

Stichhaltige Argumente für die Richtigkeit des Weges liefert die Wissenschaft. Sabine Kubesch vom Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNI) in Ulm stellte auf eindrucksvolle Weise neueste Studien vor. Die belegen, dass „zentrale Gehirnfunktionen, die großen Einfluss auf die schulische Leistungsfähigkeit haben, von akuter muskulärer Beanspruchung und besonders von einer gesteigerten körperlichen Fitness profitieren“.

Gerade die exekutiven Funktionen – Arbeitsgedächtnis, Inhibition (Selbstregulation, um Störreize auszublenden) und kognitive Flexibilität werden durch Bewegung geschult. „Körperlich Fit sind aufmerksamer. Die kognitive Kontrolle läuft effizienter ab. Wie ein Sportlerherz, so arbeitet auch das Gehirn effizienter“, versichert Sabine Kubesch. Das Gehirn sei anpassungsfähiger als ein trainierter Muskel, es gilt als das anpassungsfähigste Organ überhaupt. Nach einer Sportstunde verbessere sich die Fähigkeit, Störreize auszublenden. Sabine Kubeschs Fazit: „Es ist sehr sinnvoll, das Projekt auf weiterführende Schulen auszudehnen.“

*Klaus Vestewig, Südwest Presse
vom 24.03.2010*

Positive Reaktionen: „Klares Ja zur neuen Initiative“

„WSB“: Die neue Schulsport-Initiative „Weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ wird von vielen Seiten positiv beurteilt.

„Ein klares Ja zu der Initiative. Es ist ganz wichtig, das Grundschul-Projekt an weiterführenden Schulen weiterzuführen“, sagt Evelyn Lußmann vom Landeselternbeirat. Die Erkenntnis, dass Bewegung auch die Leistung in den Kopffächern stärkt, sei allerdings bisher nur bei wenigen Eltern angekommen. Wünschenswert, so ist einzuwenden, wäre freilich, dass die Elternverbände solche Erkenntnisse in der Elternschaft besser bekannt machen.

„Ich würde mir wünschen, dass Eltern und Gesellschaft das Thema Sport wichtiger nehmen, und zwar nicht nur beim passiven Sport“, erklärt Ingeborg Schöffel-Tschinke, die Vorsitzende des Landesschulbeirats.

Für Wolfgang Sigloch, den Vorsitzenden des baden-württembergischen Sportlehrerverbandes, müssen zunächst Voraussetzungen erfüllt sein: „Bewegungspausen müssen Ergänzung zu einem qualifizierten Sportunterricht sein, sie dürfen kein Ersatz sein. Solange der Sportunterricht nicht dadurch reduziert wird, ist es durchaus sinnvoll.“

vg (Südwest Presse)

Vorankündigung

FORUM MÄDCHENSPORT 2010

Am **9./10. Dezember 2010** ist es wieder soweit: Der DSLV wird in Albstadt wieder ein **FORUM MÄDCHENSPORT** veranstalten. Themen sind u.a. Basketball und Gymnastik/Tanz. In der nächsten **DSLV-INFO** wird die Ausschreibung – d.h. sowohl das detaillierte Programm als auch Hinweise zu den Anmeldeformalitäten – zu finden sein.

Bitte vormerken!

Ihre Bank hat SIE vielleicht auch...

... irgendwann mit dem Hinweis überrascht, sie sei mit der xy-Bank eine **Fusion** eingegangen. Das könnte nämlich der Grund dafür sein, dass die Lastschrift zurück kam, mit der wir jährlich Ihren DSLV-Mitgliedsbeitrag von Ihrem Konto



abbuchen dürfen. Weil dem DSLV erhebliche Gebühren und Beitragsverluste (dazu noch Mehrarbeit!) durch solche „Rückläufer“ erwachsen, haben diese den Verband z.B. in den beiden letzten Rechnungsjahren 2008/2009 ca.

5000,- Euro gekostet! Ein Pappenstiel?

Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle (Adresse s. S. 2) ggf. die Änderung Ihrer Bankdaten (ggf. auch Ihre neue Adresse) mit, sofern das noch nicht geschehen ist!

Prof. Hartmut Gabler sandte uns im Namen der Ehemaligen-Vereinigung FISPO und des Tübinger Instituts für Sportwissenschaft die- sen Bildband zu.

Die Dokumentation ist eine Fundgrube für alte und junge ehemalige Studierende und Lehrkräfte.

Interessierte können den Band (solange der Vorrat reicht) für 8,-

Eine Fundgrube!



Euro (bei Zusendung zzgl. 3,- Euro) erwerben. Sie melden sich am besten per Mail (monika.raetz@uni-tuebingen.de) oder telefonisch (07071 / 29-78 417 oder 29-76 410) im Sekretariat.

Wer sich dazu entschließt, FISPO-Mitglied zu werden, bekommt ein Exemplar gratis. Hier der Link zum Anmeldeformular: http://medien2.ifs.sozialwissenschaften.uni-tuebingen.de/ifs/institutsinfo/fispo/fispo_flyer.pdf).

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Erinnern Sie sich an die Werbeaktion



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

mit der Ankündigung attraktiver Preise für diejenigen, die mit dem größten Erfolg die Werbetrommel für den DSLV gerührt haben? Diese Aktion ist in der **DSLV-INFO Nr. 1/2010 auf einem Einlageblatt angekündigt und vorgestellt worden. Sie läuft noch bis zum 31. Oktober. Werden Sie doch mal für den DSLV aktiv!**

Der Schulsport erreicht alle Kinder!



DSLV – Partner des Schulsports



Die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 kommt bestimmt!

.... und wenn ich meine Schularbeiten fertig habe, gehe ich wieder hinters Haus zum Schusstraining."

In einer Studie des Kölner Zentrums für Gesundheit an 630 Schülern zwischen 13 und 18 Jahren hatten die regelmäßigen Sportler bessere Schulnoten.

Die besten Leistungen erzielten Tischtennisspieler und Turner. Fußballer, Schwimmer und Tennisspieler schnitten schlechter als die meisten anderen Sportler ab.

SZ – 05.02.2010



- Über 6000 Artikel für den Schulsport, Vereinssport, Fitness und Therapie!
- Der kostenlose Sportgerätekatalog mit über 500 Seiten!
- Exklusive Produkte nur bei Kübler Sport!



Fordern Sie noch heute unseren kostenlosen Sportgerätekatalog telefonisch an unter 07191/9570-0 oder einfach über das Internet unter: www.kuebler-sport.de.

SPORTGERÄTE

für den Schulsport, Vereinssport und Leistungssport



Exklusivpartner des Deutschen Sportlehrerverband e. V.

Kübler Sport GmbH

Postfach 1727 • 71507 Backnang • Germany
Fon + 49 - (0) 71 91/95 70-0 • Fax -10
info@kuebler-sport.de • www.kuebler-sport.de



didacta
Verband der Bildungswirtschaft

Wir leben den Sportsgeist.